

Luzerner Historiker als Buchdruckgeschichtesforscher [Fortsetzung]

Autor(en): **Blaser, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **11 (1937)**

Heft 12: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nabelkunde, hat er der Wissenschaft zuverlässige Hilfsmittel geschaffen. Auch sein umfassender Helvetica-Katalog ist unsern Sammlern wertvoll. Seinem initiativen Geist verdankte das Zürcher Antiquariat «L'art ancien» seine Entstehung. Im übrigen würdigt das «Schweiz. Gutenbergmuseum» Nr. 4, 1937, S. 228-29 die Verdienste dieses grossen Bücherkenners.

Luzerner Historiker als Buchdruckgeschichtsforscher

Von Dr. Fritz Blaser (Fortsetzung)

4. *Joseph Ludwig Aebi (1802—1881)*
und *Melchior Estermann (1829—1910)*

Im Jahre 1870 gedachte man in Beromünster eine Erinnerungsfeier an die Herausgabe des ersten datierten Buches der Schweiz im Jahre 1470 durchzuführen. Der Gedanke wurde von Franz Joseph Schiffmann in Luzern ausgesprochen und von der Sektion Beromünster des Historischen Vereins der V Orte aufgenommen. Dabei erhielt Chorherr Joseph Ludwig Aebi, bekannt als Historiker, die Aufgabe eine Festschrift auszuarbeiten.³⁵⁾

Diese Schrift, die 1870 erschien, trägt den Titel: «*Die Buchdruckerei zu Beromünster im fünfzehnten Jahrhundert. Eine Festschrift zur Jubelfeier im Jahre 1870. Mit artistischen Beilagen.*» (Einsiedeln, New-York und Cincinnati, Druck von Gebr. Carl und Nicolaus Benziger 1870), 40 Seiten.

In dieser Arbeit ging der Verfasser, auf Grund der frühern Publikationen, dem Doppelthema «Beromünster» und «Gering» nach. Seine Darstellung besonders der Münsterer Druckerei blieb bis in die neueste Zeit die Vorlage für alle kürzern Angaben über diese

³⁵⁾ Die Feier zu Beromünster war dann wegen des Ausbruches des Deutsch-Französischen Krieges nicht durchgeführt worden. Der Schweiz. Typographenbund war ebenfalls eingeladen worden, seine 12. Generalversammlung nach Münster zu verlegen. Er hätte dieser Einladung Folge geleistet, wenn das Fest durchgeführt worden wäre. Vgl. Schlumpf, «Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Schweiz. Typographenbundes», p. 85. — Ueber Aebis Wirken als Lehrer und Historiker vgl. den Nekrolog von Prof. Joh. Schmid, «Jahresbericht über die Kantonsschule & die Theologie zu Luzern für das Schuljahr 1881/82.» Eine Zusammenstellung seiner Arbeiten findet sich bei Jos. Wallimann-Huber, «Die Bürgergeschlechter von Beromünster», p. 206-207.

Druckerei, wie man sie bei Voulliéme (Die deutschen Drucker) u. a. m. findet.³⁶⁾

In der Reihe der Publikationen Aebis findet sich noch ein zweiter Beitrag zur schweizerischen Druckgeschichte. Es ist dies die Wiedergabe eines Dokumentes über Elie, vom 18. Januar 1419, im Besitze des Stiftsarchives zu Beromünster.

Diese Urkunde wurde im «Anzeiger für Schweizerische Geschichte» publiziert (1876, Nr. 2, p. 214/215 = NF. 7. Jg.).

Die vorgesehene Jubelfeier des Jahres 1870 bot, wie schon die Gutenbergfeier des Jahres 1840, Veranlassung, die alte Frage über die Priorität Basels oder Beromünsters wieder in Erinnerung zu rufen. So schrieb ein Einsender im «Eidgenossen»: «In letzter Zeit ist von Basel aus Münster die Ehre des Besitzes der ersten Buchdruckerei in der jetzigen Eidgenossenschaft streitig gemacht worden und wurde selbe für Basel in Anspruch genommen. Ein Herr G. Scherer in St. Gallen führte nun in der „Helvetischen Typographia“ den Beweis, dass Münster die erste Druckerei in der Schweiz besass. Wir entnehmen der interessanten Arbeit folgende Stellen..... (folgt ein ca. eine Spalte langer Auszug).»³⁷⁾

³⁶⁾ Von der Schrift «Die Buchdruckerei zu Beromünster» soll auch eine französische Ausgabe existieren. Ich zitiere nach dem «Geschichtsfreund», Bd. 35 (1880): «.....Vorgelegt wurden [in Beromünster] einige Druckschriften, darunter eine französische Uebersetzung der Schrift von Aebi „die erste Buchdruckerei in der Schweiz“ durch Herrn Alkan Aîné.» Wahrscheinlich ist die Schrift in Beromünster nicht mehr erhalten, denn Wallimann erwähnt sie in dem sub 35) genannten Werk nach dem «Geschichtsfreund». Vgl. Wallimann, p. 208. Eine Anfrage in der Nationalbibliothek zu Paris hatte ebenfalls negativen Erfolg. Man schrieb mir: «Je ne trouve aucune trace du livre de M. Alkan sur l'imprimerie à Beromünster. Il est à craindre que cet ouvrage n'ait paru en Suisse.»

³⁷⁾ Zum Streit im Jahre 1840, anlässlich der Vorbereitungen zur Gutenberggedenkfeier, vgl.: a) «Schweiz. Bundeszeitung» (Luzern) 1840, Nr. 44; b) «Basler Zeitung» 1840, Nr. 138 und c) «Schweiz. Bundeszeitung» 1840, Nr. 52. — Zum Streit 1870: «Der Eidgenosse» 1870, Nr. 27, vom 5. April. — Erwähnenswert ist auch die Arbeit, die Alois Lütolf 1870 in den «Blättern für Wissenschaft, Kunst und Leben aus der katholischen Schweiz» (2. Bd., p. 621-24) publizierte. Sie trägt den Titel «Kleine Beiträge zur schweiz. Buchdruckergeschichte. Im Jahr der Säcularfeier des ersten Bücherdruckes im Canton Luzern.» Auch Schiffmann und Liebenau veröffentlichten bei diesem Anlass Arbeiten. Diese werden in den Abschnitten über Schiffmann und Liebenau aufgeführt werden.

Neben Aebi befasste sich auch Melchior Estermann, der bedeutendste Lokalhistoriker aus dem Michelsamt, dem wir eine stattliche Anzahl wertvoller Arbeiten zur Geschichte der engern Heimat verdanken, mit der Druckgeschichte von Beromünster.³⁸⁾ Wir dürfen überzeugt sein, dass er schon an Aebis grosser Publikation regen Anteil genommen hatte, denn Aebi und Estermann waren beide Mitglieder der Sektion Beromünster des Historischen Vereins der V Orte.

1878 hielt der Historische Verein der V Orte seine Jahresversammlung in Beromünster ab und bei diesem Anlass wurde den Mitgliedern Estermanns Schrift «Die Sehenswürdigkeiten von Beromünster mit geschichtlichen Erläuterungen»³⁹⁾ überreicht. In zwei Abschnitten dieser Schrift kommt der Verfasser auf die erste Druckerei in Beromünster zu sprechen:

p. 78—82: Die Druckwerke aus Bero-Münster, und

p. 92—95: Das sogenannte Schloss, die Stätte der ersten Buchdruckerei in der Schweiz.

Es handelt sich im allgemeinen um eine Wiederholung schon bekannten Materials und nicht um neue Forschungen. Dagegen bietet die zweite buchdruckgeschichtliche Arbeit Estermanns zum erstenmal einen wertvollen Ueberblick über die vom Stifte Beromünster herausgegebenen Wappenkalender, erschienen in den «Katholischen Schweizer-Blättern» 1897, p. 363-374 (= XIII. Jahrgang des Organes der Schweiz. Gesellschaft für katholische Wissenschaft und Kunst). Der interessante Aufsatz trägt den Titel: «Die Wappenkalender des Stiftes Beromünster» und gliedert sich in folgende Abschnitte:

1. Der Kalender von David Hautt von Strassburg, niederge-
lassen in Luzern 1636,
2. Wappenkalender des Stiftes Beromünster,
3. Letzter Wappenkalender 1714. *(Fortsetzung folgt.)*

³⁸⁾ Ueber M. Estermann vgl. besonders den Nekrolog von K. A. Kopp im «Jahresbericht über die Mittel-Schule Münster (Kt. Luzern) für das Schuljahr 1910/11» und die Zusammenstellung seiner Arbeiten bei Wallimann, «Die Bürgergeschlechter von Beromünster», p. 259-262.

³⁹⁾ Das Werklein (124 Seiten) wurde in der Offizin Gebrüder Räber in Luzern gedruckt.